

02.08.2022

Kleine Anfrage 261

der Abgeordneten Zacharias Schalley und Andreas Keith AfD

Wird der Dünger für die nordrhein-westfälische Landwirtschaft knapp?

Das Ausbringen von Gülle und anderen Wirtschaftsdüngern auf landwirtschaftliche Flächen ist Grundlage eines landwirtschaftlichen Nährstoffkreislaufs und Teil der guten fachlichen Praxis. Dadurch können Mineraldünger ersetzt und Humusverluste vermieden werden. Die Ausbringung kann im innerbetrieblichen Kreislauf oder in Zusammenarbeit zwischen tierhaltenden und viehlosen Ackerbaubetrieben überbetrieblich und auch grenzüberschreitend erfolgen.

Vor allem vor dem Hintergrund der aktuellen enormen Preissteigerung bei der erdgasabhängigen Herstellung von mineralischen Stickstoffdüngern und des Ukraine-Krieges, in dessen Rahmen gegen Russland als einen der größten weltweiten Exporteure von Stickstoffdünger Sanktionen verhängt wurden wie auch ein von russischer Seite mehrfach beschlossenes Exportverbot von Düngemittel, steigt der Wert von Wirtschaftsdüngern und die Notwendigkeit eines effizienten, verlustarmen Einsatzes dieser Nährstoffe.

Darüber hinaus legte die niederländische Regierung einen Plan vor, laut dem bis 2030 der Stickstoff-Ausstoß in den Niederlanden massiv reduziert werden soll.

Nach Einschätzung der niederländischen Regierung ist dazu eine drastische Reduzierung des Viehbestandes unausweichlich, und das kann zum Aus für etwa 30 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe in den Niederlanden führen.

Diese Pläne betreffen vor allem die niederländischen Viehhalter, die allerdings durch ihr Vieh auch ein bedeutender Produzent von organischem Dünger sind. Die Niederlande sind mit einer Menge von 8.000 bis 12.000 Tonnen in den Jahren 2014 bis 2020 der wichtigste Exporteur von Wirtschaftsdünger für Nordrhein-Westfalen, das im Saldo mehr Dünger importiert, als es exportiert.¹

Landwirtschaftliche Kulturen brauchen eine angemessene Menge an Stickstoff. Für die belebte Natur ist das Element eminent. Würde es fehlen, könnten weder Pflanzen, Tiere noch Menschen wachsen oder überleben. Stickstoff ist ein zentraler Baustein von Aminosäuren und somit von Proteinen – ebenso von Chlorophyll, dem Molekül, das Pflanzen ihre grüne Farbe verleiht und mit dem sie aus Sonnenlicht Energie gewinnen können.

Pflanzen, Tiere und Menschen können den Stickstoff nur in der reaktiven Form nutzen, etwa als Nitrate, Harnstoff oder Aminosäuren, und diese wiederum kommen vergleichsweise selten vor. In den meisten Ökosystemen auf der Erde ist reaktiver Stickstoff neben Wasser, der

¹ <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD17-17107.pdf>

Temperatur und allenfalls wenigen weiteren Nährstoffen der wichtigste limitierende Faktor für das Wachstum. Auch auf unseren Äckern würde ohne genügend reaktiven Stickstoff nichts wachsen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Wie bewertet die Landesregierung den Einsatz und grenzüberschreitenden Handel von Gülle als Wirtschaftsdünger?
2. Wie hoch war der Gesamtbedarf an Wirtschaftsdünger für die landwirtschaftlichen Betriebe in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich in den letzten fünf Jahren?
3. Welche Folgen für die nordrhein-westfälische Landwirtschaft erwartet die Landesregierung von dem, durch Schließungen von viehhaltenden Betrieben in den Niederlanden, bedingten Rückgang von Produktion und Export von Gülle als Wirtschaftsdünger?
4. In welcher Höhe erwartet die Landesregierung Ernteaufschläge durch gestiegene Betriebs- und Produktionskosten für die nordrhein-westfälische Landwirtschaft in den nächsten Jahren?
5. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um eine günstige Versorgung mit Düngemitteln für die landwirtschaftlichen Betriebe in Nordrhein-Westfalen sicherzustellen?

Zacharias Schalley
Andreas Keith